

QUATERNIO – eine Ausstellungsidee

Es war die Idee der Berliner Künstlerin Karla Woisnitza, 1996 eine Ausstellungsreihe unter dem Namen QUATERNIO zu initiieren, und es war das Verdienst des Galeristen Karl-Friedrich Schmalwaßer, sich auf dieses interessante Vorhaben einzulassen und die Türen seiner „Galerie im Turm“ zu öffnen. Quaternio, in der Bedeutung eines Ganzen aus vier Einheiten oder aus vier Stücken, bezieht sich in diesem Kontext nicht nur auf die Intervalle, in der die Ausstellungen seit 1996 möglichst alle vier Jahre stattfanden, sondern auch auf die Anzahl der meist nur vier beteiligten Künstler, die aus vier verschiedenen Ländern kamen, um ihre Werkauswahl in Berlin zu präsentieren, sei es unter Beteiligung von Karla Woisnitza oder ohne sie.

Die Zahl vier - quatro - durchzieht diese Ausstellungsreihe, die niemals unter einem bestimmten Thema stand, sondern sie entfaltete sich jedes Mal frei, zufällig und entwickelte sich auch jedes Mal von neuem. Herkunft, Alter, Ausbildung, Lebensform und künstlerischer Gestaltungsausdruck der beteiligten Künstler, die sich vorher nie begegnet sind, konnten sehr unterschiedlich sein. Das verbindende Glied unter ihnen war und ist allein Karla Woisnitza, denn nur sie kannte die einzelnen Künstler, war ihnen irgendwann und irgendwo auf ihren Reisen durch die Welt begegnet und hat sie und ihre Werke in den Berliner Quaternio-Ausstellungen zusammengeführt, sozusagen zu einem Ganzen verbunden und in Berlin bekannt gemacht.

Unterschiedliche Werke der Malerei, der Zeichnung, der Skulptur und Konzept- oder Videokunst trafen in diesen von Karla Woisnitza betreuten Ausstellungen aufeinander und traten in einen künstlerischen Dialog von Farbe, Form und Material. Sie entwickelten entweder spontan einen Zusammenklang oder gerieten in einen spannungsvollen Gegensatz. Die Initiatorin spricht von einem „temporären Beziehungsgefüge“, das sich jedes Mal neu erfindet und wieder auflöst und von den Künstlern „Vertrauen, Sensibilität und Einfühlungsvermögen“ für einander fordert.

1996 stellten mit Karla Woisnitza Ingrid Kerma (Großbritannien), Joan Lazeanu (Rumänien) und Asaph Ben-Menahem (Israel) aus, 2000 bei Quaternio II waren es Doris Cordes-Vollert und Marianne Pitzen (Deutschland), Maria Lino (Portugal), Ron Henocq (Großbritannien), und Dan Namingha (USA) statt. Quaternio III, 2004, wurde erstmals nicht von Karla Woisnitza, sondern von Tereza de Arruda kuratiert. Diese Ausstellung überschritt die Zahl Vier, sie zeigte Werke von fünf Künstlerinnen Marlene Almeida (Brasilien), Salome Haettenschweiler (Schweiz), Irina Hasnas-Pascal (Rumänien), Liv Mette Larsen (Norwegen) und Karla Woisnitza (Deutschland) und Quaternio IV zeigt sogar Werke von sechs Künstlern: Eric Beets und Jeroen Olthof (Niederlande), Aglaia Haritz und Marie-Louise Leus (Schweiz), Gun Holmström (Finnland) und Karla Woisnitza (Deutschland). Die Herkunft dieser Künstler ist zugleich ein Hinweis auf Karla Woisnitzas Reisetätigkeit dieser Jahre und auf Begegnungen mit einzelnen Künstlern in Berlin. Quaternio unterstreicht ihre Offenheit, ihre Kollegialität, ihre Akzeptanz und ihre Freude am Werk ihrer Künstlerfreunde in aller Welt. *Dr. Sybille Badstübner-Gröger, 2009*

gefördert durch:



**Koninkrijk
der Nederlanden**

Finnland-Institut
in Deutschland